

Geplante Kürzungen gefährden die Kulturelle Teilhabe junger Menschen

Stellungnahme der ASSITEJ Deutschland zu den geplanten Kürzungen für die Freien Darstellenden Künste im Bundeshaushalt 2025

Der im Juli vorgelegte Entwurf für den Bundeshaushalt 2025 sieht eine drastische Kürzung der Mittel für die Freie Theaterszene und das Bündnis internationaler Produktionshäuser vor, die auch die Darstellenden Künste für junges Publikum sehr hart treffen würde. Mit durchschnittlich fast 100 Aufführungen im Jahr (pro Freier Theatergruppe) arbeiten Freie Theater für junges Publikum daran, Kindern und Jugendlichen Zugänge zum Theater zu eröffnen¹. Oft, indem sie Theaterkunst in die Sozialräume und den Alltag der Kinder und Jugendlichen bringen. Viele von ihnen ermöglichen diese Arbeit schon jetzt durch Gagen, die deutlich unter den geforderten Honoraruntergrenzen liegen. Auch die internationalen Produktionshäuser produzieren und zeigen regelmäßig Tanz, Performance und Theater für junges Publikum. Durch die angekündigten Kürzungen droht eine fatale Einschränkung des Theaterangebots für junge Menschen, das schon jetzt in manchen Landkreisen kaum vorhanden ist.

Theater zu sehen, zu spielen und sich darüber auszutauschen, eröffnet Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven auf ihre Lebenswelten. Es ist ein Ort der Reflexion, des Ausprobierens und des Austauschs, den wir in dieser Gesellschaft gerade in einer Zeit politischer Polarisierung dringend benötigen – und unbedingt unter Einbeziehung von jungen Menschen.

¹ Die Auswertungsstudie der ASSITEJ Deutschland aus dem Programm „NEUSTART KULTUR – Junges Publikum“ ergab bei 225 befragten Freien Theatern eine Aufführungsanzahl von durchschnittlich 97,74 pro Jahr. Siehe: *Im Fokus: Freies Kinder- und Jugendtheater. Studien zur Situation 2017-2022*

Die ASSITEJ Deutschland setzt sich dafür ein, dass jedes Kind und jeder Jugendliche in Deutschland Zugang zu den Darstellenden Künsten erhält und dass das Theater für junges Publikum dem Theater für Erwachsene in seinem künstlerischen Anspruch und seiner finanziellen Ausstattung ebenbürtig ist. Die ASSITEJ Deutschland fordert die Bundesregierung auf, die notwendigen Mittel für die Freien Darstellenden Künste zur Verfügung zu stellen und nicht an dieser falschen Stelle zu sparen.